

DAEU A

2009/2010

ALLEMAND

Session 1

Amerika

Die Szene spielt am Anfang des XX. Jahrhunderts in New York. Karl ein sechzehnjähriger Junge ist seit kurzer Zeit in Amerika und unterhält sich mit der Köchin¹ eines Hotels.

Ich heiße Karl Rossmann.

Sie sind Deutscher, nicht wahr?

Ja, sagte Karl, ich bin noch nicht lange in Amerika.

Woher sind Sie denn?

Aus Prag, sagte Karl.

Sehen Sie einmal an, rief die Köchin in einem stark betonten englischen Deutsch, dann sind wir ja Landsleute², ich heiße Grete Mitzelbach und bin aus Wien. Und Prag kenne ich ausgezeichnet, ich war ja ein halbes Jahr in dem Hotel „Goldene Gans“ angestellt.

Wann ist das gewesen? fragte Karl.

Das ist schon viele, viele Jahre her.

Die alte „Goldene Gans“ ist vor zwei Jahren niedergerissen³ worden.

Ja, freilich, sagte die Köchin, ganz in Gedanken an vergangene Zeiten.

Plötzlich aber wieder lebhaft⁴ werdend, rief sie und fasst dabei Karls Hände:

Da Sie ein Landsmann sind, dürfen Sie um keinen Preis von hier fort. Das dürfen sie mir nicht antun. Hätten Sie zum Beispiel Lust, Liftjunge⁵ zu werden? Sagen Sie nur ja und Sie sind es.

Wenn Sie ein bisschen herumgekommen⁶ sind, werden Sie wissen, dass es nicht leicht ist, solche Stellen zu bekommen, denn sie sind der beste Anfang, den man sich denken kann. Sie kommen mit allen Gästen zusammen, man sieht Sie immer, man gibt Ihnen kleine Aufträge⁷, kurz, Sie haben jeden Tag die Möglichkeit, zu etwas Besserem zu kommen? Für alles Übrige lassen Sie mich sorgen.

Liftjunge möchte ich ganz gerne sein, sagte Karl. Es wäre ein großer Unsinn, eine solche Stelle abzulehnen⁸. Übrigens hatten die Liftjungen Karl immer gefallen, sie waren ihm wie der Schmuck⁹ des Hotels erschienen.

Sind nicht Sprachkenntnisse erforderlich? fragte er noch.

Sie sprechen Deutsch und ein schönes Englisch, das genügt vollkommen.

Englisch habe ich erst seit meiner Ankunft vor zweieinhalb Monaten in Amerika gelernt, sagte Karl.

Das spricht schon genügend für Sie, sagte die Köchin. Wenn ich daran denke, welche Schwierigkeiten mir das Englisch hier am Anfang gemacht hat. Das ist allerdings schon seine dreißig Jahre her. Gerade gestern habe ich davon gesprochen. Gestern war nämlich mein fünfzigster Geburtstag.

Dann wünsche ich Ihnen viel Glück, sagte Karl.

Das kann man immer brauchen, sagte sie, schüttelte Karl die Hand und wurde halb traurig über diese alte Redensart¹⁰, die ihr da beim Deutschsprechen eingefallen ist.

Franz Kafka - Amerika

¹ Die Köchin – la cuisinière

² der Landsmann, die Landsleute – le(s) compatriote(s)

³ niederreißen – abattre, démolir

⁴ lebhaft - vif

⁵ Liftjunge -- le groom (garcçon d'ascenseur)

⁶ herumgekommen sein – avoir roulé sa bosse

⁷ der Auftrag – la course, la mission

⁸ ablehnen - refuser

⁹ der Schmuck – la parure, l'ornement

¹⁰ die Redensart – l'expression

Pour la partie compréhension de l'écrit, merci d'écrire directement sur ces feuilles.

I. Compréhension de l'écrit

Vrai ou faux (entourez) ? Citez le texte.

- 1 Karl kommt aus Deutschland
V F _____

- 2 Karl und Grete sind aus dem gleichen Land.
V F _____

- 3 Grete hat in Karls Heimatstadt gearbeitet.
V F _____

- 4 Grete will auf keinen Fall, dass Karl wieder fortgeht.
V F _____

- 5 Grete schlägt Karl vor, in dem gleichen Hotel wie sie zu arbeiten.
V F _____

- 6 Karl möchte nicht Liftjunge werden, weil er nicht genug Englisch spricht.
V F _____

- 7 Grete möchte sich um alles kümmern, falls Karl die Stelle annimmt.
V F _____

- 8 Karl hat erst zweieinhalb Monate vor seiner Ankunft angefangen, Englisch zu lernen.
V F _____

- 9 Grete hatte es leicht Englisch zu lernen, als sie vor dreißig Jahren nach Amerika ging.
V F _____

- 10 Am Ende ist Grete traurig, weil Karl wieder in die Heimat zurück will.
V F _____

II. **Expression écrite** (il faut traiter le thème a) et concernant b) choisir l'un des 2 thèmes). Merci de compter les mots et de noter le nombre en-dessous de votre rédaction. (sur copie-double)

a) Cela va faire un an que Karl est en Amérique. Il écrit une lettre à un vieil ami d'enfance dans laquelle il raconte sa nouvelle vie.

120 mots

b) 1. Que pensez-vous de la solidarité entre compatriotes qui se retrouvent à l'étranger.

120 mots

ou

2. Commentez l'image ci-dessous

120 mots

